

## KONFERENZBERICHT

### Buddhisten und Christen im Gespräch - Religion und Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland und im Königreich Thailand

Im Rahmen des Deutsch-Thaiändischen Dialogs fand vom 11.-13. April 1986 in der Evangelischen Akademie Bad Boll eine Begegnung statt mit Buddhisten und Christen aus beiden Ländern.

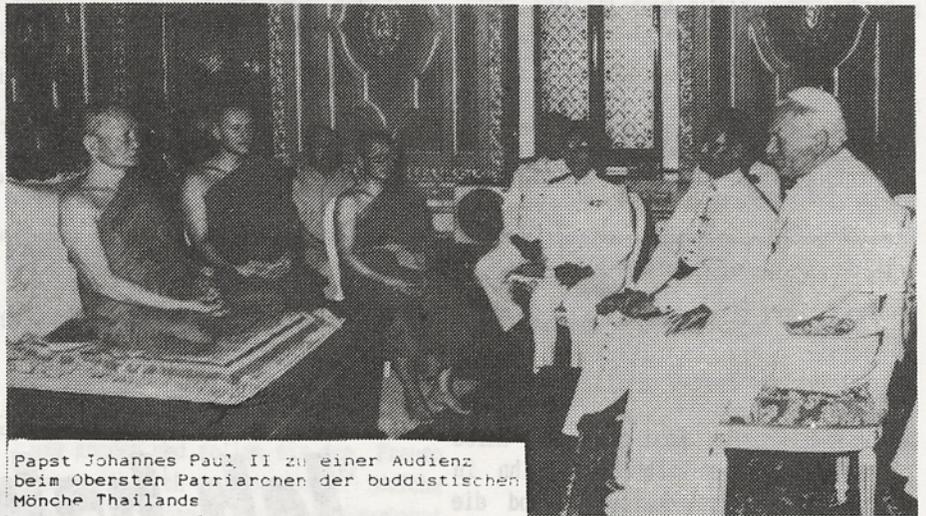
Die Tagung wurde durch den Leiter des Ökumenischen Programms der Akademie, Wolfgang Schäfer, in Zusammenarbeit mit einer in der BRD lebenden Gruppe von Thailändern vorbereitet. Es war das erste Treffen dieser Art.

Eine erste Begegnung war im April 1985 an gleichem Orte abgehalten worden, die Themen betrafen religiöses und politisches Engagement in Deutschland wie in Thailand. Diese Dialogreihe hat das Ziel, die Zusammenarbeit zwischen sozial engagierten religiösen Aktivisten aus beiden Ländern über die Frage der Bedeutung der Religion für die Lösung der gegenwärtigen sozialen Probleme zu verbessern. Fragen der Erziehung standen im Mittelpunkt der Debatten. Angeführt wurde die buddhistische Delegation durch den bekannten konservativen thailändischen Sozialkritiker SULAK SIVARAKSA, begleitet durch Frau SODSAI KANTIWORAPONG, einer Dozentin des Lehrerausbildungs-Zentrums in Songkla, sowie durch SAPPASIT KUMPRAPAN, Mitglied des Thailändischen Koordinierungs-Ausschusses für Menschenrechte, der sich auf dem Wege nach Holland zu einem siebenwöchigen Trainingskurs zu Fragen der Menschenrechte befand. Der deutschen Seite stand Wolfgang Schäfer und Andreas Stonis vor, letzterer ein Religionspädagoge. Unter den Teilnehmern befanden sich etwa zwanzig Thailänder, die hier in Deutschland leben, arbeiten oder studieren, sowie etwa dreißig Deutsche mit unterschiedlichem beruflichen Hintergrund.

Das Treffen war so konzipiert, daß die zentralen Diskussionsgegenstände den gegenwärtigen sozialen, politischen und religiösen Problemen entnommen werden sollten, mit denen sich die thailändische wie die deutsche Gesellschaft konfrontiert sehen. Auf dieser Grundlage erhoffte man einen fruchtbaren Gedankenaustausch über Vorstellungen und Erfahrungen zwischen den buddhistischen und christlichen Teilnehmern des Seminars.

Als Begrüßung und Einführung war für den Abend des 11. April

ein Bericht zur gegenwärtigen politisch-sozialen und religiösen Lage in Thailand durch SULAK SIVARAKSA geplant. Zum gleichen Thema war eine Rede durch Wolfgang Schäfer vorgesehen. Die abendliche Einführungsveranstaltung litt jedoch unter der um 3 Stunden verspäteten Ankunft von Sulak, dessen Anreise durch Thailänder organisiert worden war. Dies führte



Papst Johannes Paul II zu einer Audienz beim Obersten Patriarchen der buddhistischen Mönche Thailands

dazu, daß die Einführungsveranstaltung entfiel, ebenso wie das Schaffen einer Grundlage für die weiteren Diskussionen. Das Seminar wurde anderntags fortgesetzt ohne sich über dieses Versäumnis Rechenschaft abzugeben. Ein solcher Vorgang erscheint für deutsche Verhältnisse nur schwer vorstellbar, in einem Land, in dem faktisch alle Aspekte des öffentlichen Lebens und seiner sozialen Aktivitäten in genauer Weise hinsichtlich Zeit, Raum und Beziehungen organisiert zu werden pflegen, in einer Weise, die dem Leben und den Wertvorstellungen der Deutschen entspricht. Dennoch, in Zusammenarbeit mit Thailändern scheinen diese Werthaltungen außer Kraft gesetzt zu sein. Dies wurde vermutlich durch die sehr flexible (manchmal bis hin zur verantwortungslosen) Haltung der Thailänder bewirkt. Angesichts der enttäuschten deutschen Teilnehmer waren wir sehr betrübt. Geduld, eine wichtige buddhistische Verhaltensweise, mag das einzig angemessene Mittel zur Bewältigung einer solchen Situation sein.

Im Rahmen des Erfahrungsaustausches wurde durch den religiösen Pädagogen Andreas Stonis von christlicher Seite das Modell einer religiösen Erziehung in Familie, Schule und Kirche entworfen. Er berichtete den Zuhörern anschaulich anhand konkreter Beispiele aus dem Leben einer durchschnittlichen deutschen Familie, worin religiöse Kindererziehung im einzelnen besteht. Seine Geschichten allerdings ließen eine konkrete Analyse vermissen. So nahm es nicht Wunder, daß in den folgenden Diskussionen nur selten die soziale Dimension des gegenwärtigen Erziehungssystems in der BRD herausgearbeitet wurde. Diesen Mangel kennzeichnete auch die Diskussionen im Anschluß an den Vortrag der thailän-

dischen Dozentin über religiöse Erziehung in Thailand.

Neben dem Erfahrungsaustausch war ein Seminar dem Studium wichtiger Lehren und Lebensanweisungen aus buddhistischer und christlicher Tradition vorbehalten. Wir wollen im folgenden die wichtigsten Diskussionspunkte zusammenfassen.

Die beiden Vorträge von Sulak und Frau Sodsai, beide zum Thema "Rolle des Buddhismus im thailändischen Erziehungswesen", hoben die Notwendigkeit einer Suche und Rückkehr der thailändischen Gesellschaft zu den wahren individuellen und gesellschaftlichen Lebensinhalten einer buddhistischen Tradition hervor.

Hinsichtlich von Erziehungsfragen als der primären Basis sozialen Lebens bezog sich Sulak in seinen Ausführungen auf den Mönch Pra Rajvaramuni, einem führenden thailändischen Mönchen und Intellektuellen. Ihm zufolge, so Sulak, gewinnt Erziehung erst dadurch Bedeutung, daß sie die Befreiung der

